
Sönke Baumdick, Eike Baran · Ligusterstraße 5/ Erikaweg 21 · 26169 Friesoythe

Stadt Friesoythe
Herrn Bürgermeister
Sven Stratmann
Mühlenstr.
26169 Friesoythe

DATUM
28. Juli 2016

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, sehr geehrte Ratsmitglieder, sehr geehrte Damen und Herren, mit Interesse haben wir als Jusos Friesoythe die Berichterstattung über den Vorschlag der Jungen Union für die Schaffung von WLAN-Hotspots in Friesoythe gelesen. Grundsätzlich halten wir dies für eine gute Idee, jedoch sehen wir die geplante Umsetzung als noch diskussionswürdig an und möchten anregen, den Blick nicht vorschnell auf sechs Hotspots und 3000 € zu verengen.

Neben diesem Vorgehen besteht nämlich durchaus die Möglichkeit, größere Bereiche mit noch weniger Mitteleinsatz abzudecken:

Freifunk – Freie Netze von allen für alle, kostenlos und unbeschränkt

Mitte 2013 wurde in Oldenburg der gemeinnützige Freifunk Oldenburg e.V.¹ (Heute: Freifunk Nordwest e.V.) gegründet, in welchem Eike Baran seither als Gründungsmitglied mitwirkt. Ziel des Vereines ist, gemäß den Prinzipien der Freifunk-Bewegung² Bürger dabei zu unterstützen, für jeden kostenlos, unbeding und unbeschränkt nutzbare Funknetzstrukturen zu errichten. Zu diesem Zwecke entwickeln wir als Verein eine sogn. „Firmware“, eine quelloffene, kostenlose Betriebssoftware, die handelsübliche 20€-Router in sogn. Freifunk-Knoten verwandelt. Angeschlossen an den vorhandenen Internetanschluss eines ortsansässigen Bürgers, Geschäftsmannes oder der Stadt, sendet dieser daraufhin ein offenes Funknetzwerk aus, das:

- vollständig kostenlos ist
- kein Benutzerkonto/Account/Passwort benötigt
- zeitlich unbeschränkt ist

Insbesondere für Whatsapp und andere Nachrichtendienste ist die Zeitbeschränkung vieler Hotspot-Anbieter sehr störend, da hier in erste Linie dauerhafte Verbindung und weniger eine hohe Übertragungsrate nötig ist.

Große Bereiche abdecken durch Vermaschung

Ein weiterer großer Vorteil unserer Technik ist das sogn. „Meshing“ („Vermaschung“), welches die automatische Kommunikation der Freifunk-Knoten untereinander erlaubt. Auf diese Weise können auch Router ohne eigenen Internetanschluss als „Verstärkerstation“ dienen und helfen, zügig und

¹<http://www.ffnw.de>

²siehe <https://freifunk.net/>

mit wenig Aufwand größere Bereiche zu erschließen.

1700 Zugangspunkte im Nordwesten

Auf <http://map.ffnw.de> ist eine Übersichtskarte der bisher etwa 1700 von uns im ganzen Nordwesten betriebenen Freifunk-Knoten zu finden. Die Stadt Wittmund zeigt hier eine nahezu vollständige Abdeckung der Innenstadt, die Stadt Ganderkesee betreibt in ihren öffentlichen Gebäuden mehrere Freifunk-Knoten, ebenso wie die Stadt Lohne, die vor kurzem mit der Umstellung ihres stadteigenen LOHNetzes auf Freifunk begonnen hat.

Als bei der Bundesnetzagentur registrierter Zugangsanbieter unterlag der Freifunk Nordwest e.V. bereits vor der Gesetzesänderung zur Störerhaftung durch das sog. Providerprivileg nicht mehr der Störerhaftung und kümmert sich durch die gewählte Technik und den Austausch in der deutschlandweit vernetzten Freifunk-Community um etwaige, auch nach der Gesetzesänderung weiterhin bestehende rechtliche Unklarheiten.³

Spenden Willkommen, verbindliche laufende Kosten für die Stadt = 0 €

Für die Stadt oder die Betreiber ergeben sich bis auf einmalige Anschaffungskosten von 20-50 € pro aufgestelltem Router und deren Stromverbrauch von etwa 5-10 € pro Jahr keine weiteren verbindlichen Kosten. Da der Verein seine Arbeit aber neben Mitgliedsbeiträgen aus Spenden funktioniert und eine wachsende Server-Infrastruktur unterhalten muss, ist jede finanzielle Unterstützung jedoch gerne gesehen.

Geschwindigkeit und Verfügbarkeit nicht garantiert aber erfahrungsgemäß ausreichend

Verschwiegen werden soll (und darf) nicht, dass das Freifunk-Netz nicht die Geschwindigkeit und u.U. nicht die Verfügbarkeit/Zuverlässigkeit kommerzieller Anbieter leisten kann, da die Arbeit ausschließlich von Ehrenamtlichen geleistet wird. In der Vergangenheit gab es jedoch selten Ausfälle, die länger als wenige Stunden andauerten. Insbesondere seitdem im Mai diesen Jahres die Netzstruktur von uns verändert und in kleinere Bereiche aufgeteilt wurde, läuft das Netz ausreichend performant, um zum Surfen ausreichende Geschwindigkeiten zu bieten.

Die ersten dieser Freifunk-Knoten gibt es bereits in Friesoythe⁴, u.A.:

- Im SPD-Bürgerbüro in der Moorstraße
- Im Erikaweg in Edewechterdamm
- In Thüle über dem Worberg

Diese werden bereits teilweise sehr gut genutzt.

Zusammenfassung:

Aus diesen Gründen möchten wir Jusos anregen, neben der Hotspot-Lösung den Aufbau von Freifunk-Knoten im Stadtgebiet in Betracht zu ziehen, Bürger zum mitwirken zu motivieren und Standorte für Freifunk-Knoten zur Verfügung zu stellen. Eine für die Stadt nahezu kostenlose Grundversorgung **aller** Bürger wäre damit möglich, Zeitbeschränkungen und aufwendige Anmeldeverfahren wären nicht nötig. Der Ausbau könnte testweise und mit Unterstützung der Bürger geschehen. Insbesondere ergäben sich auch für die Versorgung der dezentral untergebrachten Flüchtlinge und wirtschaftlich Schwacher im Stadtgebiet neue Chancen. Darüber hinaus können auch in den Ortsteilen bei entsprechender Bereitschaft problemlos öffentliche Zugänge eingerichtet werden.

³ siehe <https://netzpolitik.org/2016/kommentar-zur-stoererhaftung-rechtssicherheit-sieht-anders-aus/>

⁴ vgl. <http://map.ffnw.de>

Mit freundlichen Grüßen,

Sönke Baumdick, Eike Baran

Anlagen:

-